LESEPROBE · Erste fünf Szenen · zum Vorlesen ab 4 Jahren

Nuri

und die verschwundenen Sterne



Maximilian Morast

Klack. Klack. Klack.

Nuri saß kerzengerade im Bett. Vorhin hatte er am Fenster noch Sterne gezählt. Jetzt kratzte etwas gegen die Scheibe. Der Schatten an der Wand hatte Ohren. Riesige Ohren!

„Mama?“, piepste er. „Draußen steht etwas mit Riesenohren!“

Mama Fuchs setzte sich neben ihn. „Ich höre es auch.“

Wieder klackte es. Nuri versteckte sich bis zu den Schnurrhaaren unter der Decke.

„Wir könnten nachsehen“, schlug Mama vor.



„Morgen“, sagte Nuri. „Morgen hängen wir Laternen auf. So viele, dass die Nacht blinzeln muss!“

Hundert Lichter – mindestens!

Am nächsten Nachmittag bereiteten die Tiere das Sommernachtsfest vor. Die Hasen brachten Beeren. Eichhörnchen hängten Girlanden auf. Dachs suchte seinen Besen. Dabei hielt er ihn in der Pfote.

Neben ihm lagen Holzscheiben, Pinsel und gelbe Farbe für neue Wegschilder.

„Ich mache das Licht!“, rief Nuri.

Mama und Dachs hängten die Laternen auf. Nuri zeigte, wohin: eine an den Weg, eine an den Bach, zwei an den großen Stein.

„Und drei auf die Wiese!“

Bald leuchteten sogar die Grashalme.



Nuri reckte das Kinn. „So. Jetzt kann die Nacht machen, was sie will!“

Eins. Zwei. Weg?



Abends hüpfte Nuri auf seinen Lieblingsstein. Hier zählte er immer die Sterne. Manchmal verlor er bei dreiundvierzig den Faden. Dann fing er eben wieder bei eins an.

Heute fand er einen Stern. Vielleicht zwei.

„He, wo seid ihr alle hin?“, rief er zum Himmel.
„Ihr könnt doch nicht einfach weg sein!“

Über dem Festplatz lag ein heller Schein.
Dahinter wirkte der Himmel plötzlich leer.

„Pssst!“, machte es direkt neben seiner Nase.

Ein winziger goldener Punkt schwebte vor ihm.
„Ich vermisse auch jemanden“, sagte der Punkt.

Pip blinkt. Keiner antwortet.

Der goldene Punkt hieß Pip. Er war ein Leuchtkäfer, kaum größer als Nuris Nasenspitze.

„Wenn ich blinke, finden meine Freunde mich“, sagte Pip. „Heute sehe ich zwischen den Laternen kein einziges Antwortlicht.“

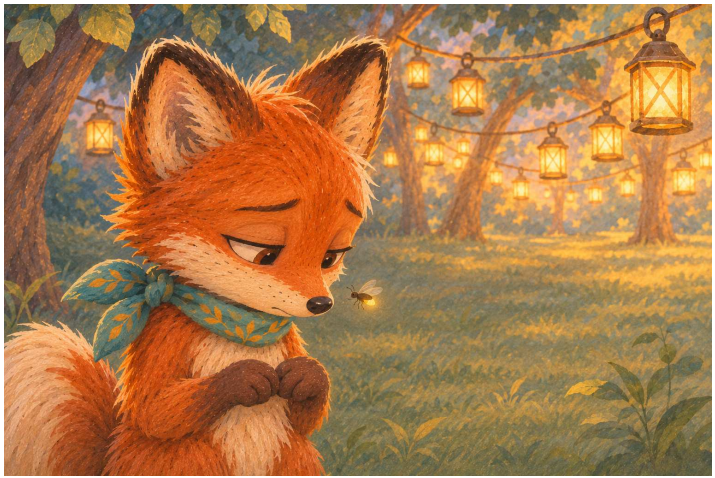
Er blinkte einmal. Zweimal. Dreimal.

Nichts blinkte zurück.

Nuri schaute über das Lichtermeer. Dann auf seine Pfoten.

„Die Laternen waren meine Idee.“

„Ein bisschen zu hell für mich“, sagte Pip.



Nuri streckte ihm die Nase hin. „Komm. Wir suchen zusammen.“

Der Falter fliegt im Kreis

An der größten Laterne flatterte ein Nachtfalter.

„Schon wieder hier! Das war jetzt meine siebenundzwanzigste Runde!“

Er drehte noch eine.

„Wo wolltest du denn hin?“, fragte Nuri.

„Zu den Nachtblumen. Aber dieses helle Ding lenkt mich dauernd ab.“

Flapp! Der Falter sauste knapp am Glas vorbei. Nuri duckte sich.

Pip flog unter ein Farnblatt. Dort konnte Nuri sein Blinken viel besser sehen.

Nuri schob die Nase hinterher. „Da bist du ja!“



Unter den Blättern raschelte es.

Hier endet die Leseprobe

Unter dem Farn raschelt es.
Die Sterne fehlen noch immer.

Kann Nuri seinen Fehler wiedergutmachen?
Und traut er sich dafür ins Dunklere?

Nuri und die verschwundenen Sterne
von Maximilian Morast

Das vollständige Buch: zwölf Szenen auf 36 Innenseiten
Kompaktes Softcover · 20,5 × 20,5 cm
Zum Vorlesen ab 4 Jahren